

Verzeichniss der Schweizerischen Schmetterlinge [Fortsetzung]

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Naturwissenschaftlicher Anzeiger der Allgemeinen Schweizerischen Gesellschaft für die Gesamten Naturwissenschaften**

Band (Jahr): **2 (1818)**

Heft 9

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-389221>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Verzeichniß der Schweizerischen Schmetterlinge.

(Sechste Fortsetzung.)

C. Nachtschmetterlinge.

(*Bombyx et Noctua Linn.*)

I. Saturnia. O.

1. Pyri O. III. p. 2.

Phalaena Pavonia *Füßsly n. 631.*

Borkh. III. S. 27. Hübn. Bom. T. 15. f. 56. m.

Bey Neuenburg, im Canton Waadt; bey Genf in Unterwallis und im Cant. Tessin; ist ein einzigesmal auch bey Bern gefangen worden, sonst scheint sein Revier erst jenseits der Saane und Aar zu beginnen und von da sich über die westliche Schweiz zu verbreiten.

2. Carpini. O. III. p. 6.

Borkh. III. S. 34. Hübn. T. 14. f. 53. m. 54. fem.

Phalaena Pavoniella *Füßsly n. 632.*

Allenthalben; jedoch nicht in allen Jahren in gleich großer Menge. Einen Hermaphrodit dieser Art zog 1817. Hr. Pf. Müller in Grindelwald, damals Vicar in Wynigen bey Burgdorf.

II. Aglia.

3. Tau O. III. p. 12.

Borkh. III. S. 38. Hübn. T. 13. f. 51. m. 52. fem.

Phal. Tau *Füßsly 633.*

Sehr gemein in den Buchenwäldern, sobald das Laub ausgebrochen ist.

III. Endromis.

4. Versicolora O. III. p. 16.

Borkh. III. S. 42. Hübn. T. 1. m. 2. fem. Phal.

Versicolora Füßsly n. 650.

Ist im Aargau und in der Gegend von Winterthur, auch einmal bey Bern vorgekommen.

IV. Harpyia.

5. Vinula O. III. p. 20.

Borkh. III. 367. Hübn. T. 9. f. 34. fem. B. Minax id. T. 56. f. 243. mas. Phal. Vinula Füßsly n. 647.

Allenthalben im May und Jun. gemein. Später findet man die jungen Raupen auf Weiden und Pappeln sehr leicht. Die Nymphen liegen bisweilen zwey volle Jahre ehe der Schmetterling auskriecht.

† 6. Erminea O. III. p. 24.

Borkh. III. S. 372. Hübn. T. 9. f. 35. fem.

Sehr selten. Ich erhielt am 17. Jun. 1803. aus hiesiger Gegend ein Weibchen, das mir beym Aufstecken Ever legte. Das Ey ähnelt in der Form dem der *H. Vinula*, ist aber gelb von Farbe mit rothen Flecken und flach. Am 2. Jul. krochen die kleinen Räumchen aus den Eyern, die in der ersten Haut denen der *Vinula* sehr gleichen, doch zeigte sich unterhalb die violette Farbe. Ich gab ihnen Weidenblätter zu fressen, an welchen sie das Parenchyma sauber von den Adern abnagten. Nach einigen Tagen zeigte sich die violette Farbe immer deutlicher und oben auf dem Rücken und an den Ga-

beln lillafarbige Flecken. Die Häutung erfolgte den 7. Jul. und ich sahe eine Raupe ihren abgestreiften Balg, bevor sie anderes Futter anührte, sehr ämsig verzehren. Nach etlichen Tagen wurden die Lilla-Flecken immer heller und gelber. Nach der zweyten Häutung wurden die Raupen denen der *Vinula* so ähnlich, daß ich keinen Unterschied von denselben bemerken konnte. Jetzt schienen aber die meisten zu erkranken, besonders fand ich an ihnen die Gabelschwänze mehr oder weniger verletzt. Sie hörten nach und nach auf zu fressen und fiengen an sich nach Art der *Vinula* einzuspinnen. Von allen aber kamen nur zwey Stück zur Verwandlung, indem am 23ten und 24ten April 1804. sich zwey Weibchen vollkommen entwickelten.

? † 7. Bicuspis O. III. p. 26.

Borkh. III. S. 380. Hübn. T. 10. f. 36. fem.

Wir sind nicht ganz gewiß, ob wir dieser Art das schweizerische Bürgerrecht zusprechen dürfen. Wenn sie wirklich in der Schweiz vorkommt, so ist dies immer ein höchst seltener Fall.

† 8. Bifida O. III. p. 29.

Borkh. III. S. 374. Hübn. T. 10. f. 38. fem. f. 37. var. fem.

Bey Bern ziemlich selten.

9. Furcula O. III. p. 32.

Borkh. III. S. 378. Hübn. T. 10. f. 39.

Phal. Furcula *Füßsly n. 668.*

Bey Zürich und Winterthur; überall selten.

† 10. Ulmi O. III. p. 36.

Bomb. Ulmi Borkh. III. S. 385.

Noct. Ulmi Hübn. Noct. T. 1. f. 1. fem. T. 120. f. 554. m.

Ist bey Winterthur gefunden worden.

11. Fagi O. III. p. 39.

Borkh. III. S. 382. Hübn. Bomb. T. 8. f. 31.

Phal. Fagi *Füßsly n. 648.*

Selten. Die sonderbar gestaltete Raupe fanden wir auf Eichen, Haselstauden, Buchen und Linden etc. sie ist ziemlich schwer zur Verwandlung zu bringen.

† 12. Milhauseri O. III. S. 41.

B. Terrifica. Borkh. III. S. 387. Hübn. T. 8. f. 32. m. 33. f.

Äusserst selten; ward bey Winterthur gefunden.

V. Notodonta.

13. Tritophus O. III. p. 46.

B. Torva Hübn. T. 7. f. 27. fem.

B. Tremula Borkh. III. S. 396. Phal. Tremula. Füßsly n. 675.

Ist auch bey Winterthur gefunden worden.

14. Ziczac O. III. p. 48.

Borkh. III. S. 415. Hübn. T. 6. f. 26. Füßsly n. 677.

Auf Pappeln und Weiden ziemlich gemein.

† 15. Dromedarius O. III. p. 53.

Borkh. III. S. 419. Hübn. T. 7. f. 28. fem.

Bey Winterthur.

16. Camelina O. III. S. 58.

Borkh. III. S. 409. Hübn. T. 5. f. 19. m. Füßsly n. 686.

Bey Bern und andern Orten nicht selten.

? 17. *Carmelita O.* III. p. 61.
Capucina Hübn. T. 5. f. 21. Füßsly n. 685. ?

Das von Füßsly bey seiner *Phal. Capucina* bemerkte Citat *Lin.* 79. (welches zu der vorhergehenden Art gehört) macht es zweifelhaft was er mit seiner *Phal. Capucina* eigentlich gemeint hat, die doch wohl etwas anderes als *N. Camelina* gewesen seyn mag, da er diese nachher noch besonders anführt. — Es ist uns unbekannt, ob *N. Carmelita* wirklich in der Schweiz irgendwo gefunden worden ist.

† 18. *Dictaea O.* III. p. 63.
Borkh. III. S. 404. vereinigt mit der folgenden Art.
Hübn. T. 6. f. 22. mas.

Bey Bern und andern Orten, jedoch selten.

† 19. *Dictaeoides O.* III. p. 66. *Hübn. T. 6. f. 23. m. 24. f.*
Dictaea Borkh. III. S. 404. (nicht von dem vorhergehenden getrennt.)

Ich fand diesen Schmetterling in Wallis an der Simplonstrasse oberhalb Brieg.

20. *Palpina O.* III. f. 96.
Borkh. III. S. 389. Hübn. T. 4. f. 16. m. Füßsly n. 679.

Auf Weiden und Pappeln nicht selten.

† 21. *Plumigera O.* III. p. 71.
Borkh. III. S. 445. Hübn. T. 4. f. 13. m. T. 58. f. 250. fem.

Ist bey Winterthur und auch in der Gegend von Bipp am Fusse des Jura gefangen worden.

† 22. *Velitaris O.* III. p. 75.
Borkh. III. S. 393. Bomb. Austera Hübn. T. 4. f. 15. fem.

Ist in der Gegend von Bern an verschiedenen Orten und bey Zürich und Winterthur vorgekommen.

† 23. *Dodonaea O.* III. p. 80.
Hübn. T. 3. f. 8. mas. B. Tripartita. Borkh. III. S. 158.

Sehr selten Ich fieng sie einmal am Bucheggberge unweit Solothurn im dichten Walde.

† 24. *Trepida O.* III. p. 86.
Borkh. III. S. 400. B. Tremula Hübn. T. 7. f. 30. fem.

Ist bey Winterthur und auch bey Bern vorgekommen.

VI. Cossus.

25. *Ligniperda O.* III. p. 90.
Bomb. Cossus. Borkh. III. S. 357. Hübn. T. 46. f. 198. fem. Füßsly n. 678.

Wohl allenthalben keine Seltenheit wo Weiden, Eichen, Linden, Buchen, Eschen, Aepfel- und Pfauenbäume sind. Die Raupe, die zu ihrem Wachsthum mehr als ein Jahr braucht, lebt nicht nur im faulen sondern auch im gesunden Holze und ist den Bäumen, die sie besonders unten nahe über der Erde ganz durchbohrt, sehr verderblich. Wir sahen einst eine große Linde umstürzen, und fanden ihren Stamm auf diese Weise von mehr als 30 Raupen durchwühlt, die wir aus demselben hervorzogen.

† 26. *Pantherinus O.* III. p. 96.
B. Pantherina Hübn. T. 36. f. 157. m. 158. fem.
B. Ulula Scriba Beitr. II. T. IX. f. 1. Borkh. III. S. 142.

Ist im Waadtlande gefangen worden und befindet sich in Hrn. Studers Sammlung.

27. *Aesculi O.* III. p. 99.
Borkh. III. S. 363. Hübn. T. 47. f. 202. fem. Füßsly n. 688.

Ist bey Bern, Genf, Aarau und an mehrern andern Orten gefunden worden, überall aber als einzelne Seltenheit.

VII. Hepiolus.

28. *Humuli O.* III. p. 104.
B. Humuli Borkh. III. S. 144. T. 48. f. 203. m. 204. fem. Füßsly 689.

Vornehmlich häufig auf den Höhen des Jura, aber auch auf den höhern Alpen z. B. auf Wengenalp, und in den Ebenen, z. B. bey Fraubrunnen.

† 29. *Velleda O.* III. p. 105.
Hübn. T. 50. f. 212. T. 54. f. 233. m. T. 54. f. 234. fem.

Diesen Schmetterling hab' ich im Ursernthale und auf dem Cherbenon in Wallis gefangen.

† 30. *Ganna O.* III. p. 113.
Hübn. T. 50. 215. m.
 Bey Bern, aber selten.

31. *Hectus O.* III. p. 116.
B. Hecta Borkh. III. S. 148. Hübn. T. 49. f. 208. m. 209. Füßsly n. 690.

Häufig in den Wäldern nach Sonnenuntergang anzutreffen.

VIII. Lithosia.

32. *Quadra O.* III. p. 126.
Borkh. III. S. 239. Hübn. T. 24. f. 101. mas. 102. fem. Füßsly n. 705.
 Nicht selten in den Wäldern.

? † 33. *Griseola O.* III. p. 128.
Hübn. T. 23. f. 97. fem.
 Ungewiss, ob sie in der Schweiz vorgekommen.

34. *Complana O.* III. p. 129.
Borkh. III. S. 243. B. plumbeola. Hübn. T. 24. f. 100. mas. B. caniola. id. T. 51. f. 220.
Ph. complana. Füßsly n. 706.
 Nicht selten.

† 35. *Unita O.* III. p. 135.
Hübn. T. 23. f. 93. fem. B. palleola T. 51. f. 221.
 Selten.

† 36. *Luteola O.* III. p. 138.
Borkh. III. S. 248. Hübn. T. 23. f. 92. mas.
 † 37. *Aureola O.* III. p. 140.
Hübn. T. 24. f. 98. m. B. unita. Borkh. III. S. 246.

38. *Rubricollis O.* III. p. 142.
Borkh. III. S. 260. Hübn. T. 23. f. 94. m.
 Bey Bern sehr gemein.

† 39. *Rosea O.* III. p. 145.
Borkh. III. S. 237. B. rubicunda. Hübn. 26. f. 111. m.
 In der Gegend von Büren nicht selten.

40. *Irrorea O.* III. p. 148.
Borkh. III. S. 253. Hübn. T. 25. f. 105. m. Phal. irrorella. Füßsly n. 819.
 In Unterwallis, bey Genf, in Graubünden, auch in der Gegend von Büren u. s. w. doch selten.

- † 41. *Aurita O.* p. 150.
Borkh. III. S. 255. *B. compluta.* *Hübner.* T. 25. f. 108. *fem. Sulzer Gesch. der Ins. II. T. XXIII. f. 40. Tin. irrorella.*
 Füßly und Sulzer scheinen diese und die vorhergehende Art nicht unterschieden zu haben. Diese ist in den Alpenwäldern, in Oberwallis etc. nicht selten, an manchen Orten sogar gemein.
- † 42. *Ramosa O.* III. p. 151.
B. aurita. *Borkh.* III. S. 255. *Var. B. imbuta.* *Hübner.* T. 25. f. 109. m. 110. *fem.*
 Fliegt an den gleichen Orten, wo der vorhergehende, jedoch fanden wir ihn nicht so weit hinab nach den Thälern zu, als jenen.
43. *Eborina O.* III. p. 152.
Borkh. III. S. 251. *Hübner.* T. 24. f. 104. *fem. Phal. mesomella.* *Füßly n. 820.*
 In der Gegend von Bern und andern Orten nicht selten.
44. *Jacobaea O.* III. p. 154.
Borkh. III. S. 262. *Hübner.* T. 26. f. 112. m. *Füßly n. 703.*
 Ueberall keine Seltenheit; unsäglich häufig bey Bex.
- † 45. *Ancilla O.* III. p. 157.
Borkh. III. S. 215. *Hübner.* T. 26. f. 114. m. T. 57. f. 245.
 In Wallis, zumal in der Gegend von Leuk nicht selten.
- † 46. *Punctata O.* III. p. 159.
Borkh. III. S. 217. *B. serva.* *Hübner.* T. 26. f. 115. m. T. 53. f. 226. m. 227. *fem.*
 An den gleichen Orten, wo der vorhergehende. Beyde verbergen sich gewöhnlich in dem Gebüsch der *Berberis vulgaris*, aus welchem beim Schütteln oder Daranschlagen oft mehrere herausfliegen.
47. *Mundana O.* III. p. 161.
Borkh. III. S. 269. *Füßly n. 634.*
B. nuda. *Hübner.* T. 17. f. 63. m. f. 64. *fem.*
B. Hemerobia f. 65. mas.

Sehr gemein bey Bern und andern Orten, fliegt Abends häufig nach dem Licht und in die Zimmer. Die Raupe, die sich von Steinflechten nährt, findet man nicht selten an Gartenmauern kriechend, wo sie, obgleich sehr klein, doch durch ihre bunten Farben leicht ins Auge fällt.

Für Raupensammler.

Bekanntlich giebt es eine Menge Raupen, welche als solche überwintern, und die man nur finden kann, wenn man frühzeitig, nemlich schon im Febr. und Merz unter dem trocknen Laube und Grase am Fuß der Bäume und längs den Hecken und Gesträuchen, zumal an sonnigen Stellen nachsucht. Um das Auffinden dieser Raupen, unter denen die größten Seltenheiten vorkommen, zu erleichtern, hat man sich bisher häufig eines aufgespannten Sonnenschirms bedient, in welchen man das

dürre Laub mit allem was darunter verborgen ist, vermittelt eines kleinen Rechens hineinharkt. Noch weit besser ist aber, was ein eifriger Raupensammler neuerlich ausgedacht hat. Er bedient sich nämlich eines Kammes von Holz mit 6 Zacken. Diese Zacken sind eines guten Fingers lang, *viereckig*, die scharfen Kanten nach aussen und innen gekehrt, ziemlich zugespitzt und unten sanft gebogen, die mittlern Zacken etwas länger als die äussern. Der ganze Kamm ist ein wenig gebogen, wie ein Frauenzimmerkamm, und hat oben einen Handgriff. Nun nimmt er eine hölzerne Mulde, die er an sonnigen etwas abhängigen Stellen anlegt, und kratzt mittelst jenes Kammes tief aus den Wurzeln des Grases, was sich dazwischen verborgen findet und das trockne Laub in die Mulde hinein, schüttelt das Ganze ein wenig um, nimmt allmählig das trockne Laub und Gras ab, und findet dann sehr oft eine reiche Ausbeute von Raupen, die von Gras und Kräutern leben. — Ich habe mir einen solchen Kamm, statt von Holz, welches mir nicht dauerhaft genug schien, von Eisen und statt der hölzernen Mulde eine Art von Schaufel, die hinten und zu beyden Seiten einen aufstehenden Rand, vorn aber eine Schärfe hat, von Blech machen lassen, und kann nun, nach dem ich damit den Versuch gemacht habe, versichern, daß diese Erfindung die trefflichsten Dienste leistet. Der Kamm läßt auch nicht das allergeringste, was sich im Grase und zwischen den Wurzeln verborgen hat, zurück, so daß er nicht nur zum Aufsuchen der Raupen, sondern überhaupt für Insecten aller Art anwendbar ist.

Meisner.

Nachricht für Botaniker.

Herr *Funk*, Apotheker im Gefrees, im Bayreuthischen, schon längst durch die Herausgabe einer Sammlung cryptogamischer Gewächse rühmlich bekannt, arbeitet jetzt an einem Werke, das gewiß die Aufmerksamkeit der Pflanzenkundigen verdient und besonders den Sammlern der Moosarten sehr willkommen seyn wird. Dies ist nämlich ein *Moosmusterbuch* von folgender Einrichtung. Es besteht aus lauter ein-